

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 81 (2019)
Heft: 9

Rubrik: Das Einmaleins des Pflügens

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nur ein ideal eingestellter Pflug macht gute Arbeit. Bilder: Stephan Schmidlin

Das Einmaleins des Pflügens

Richtig pflügen ist einfach. Hier sind zwölf Schritte, die zu beachten sind, damit es auch in der Praxis klappt.

Stephan Schmidlin*

Es ist bei jeder Maschine das Gleiche, sie kann nur so gut arbeiten, wie sie vom Benutzer eingestellt wurde. Dies gilt insbesondere auch für den Pflug. Grundsätzlich hat jedermann in der Ausbildung zum Landwirt gelernt, wie man einen Pflug richtig ein-

stellt. Doch liegen die Lehrjahre oft schon weit zurück, und man hat meistens auch keine Zeit, sich mit dem Pflügen auseinanderzusetzen. Darum wird der Pflug oft nur angehängt und mit der einstigen Grundeinstellung durch den Boden gezogen.

Schade, denn der Pflug hat die Aufgabe, einerseits den Boden zu lockern und andererseits die Ernterückstände und Unkräuter zu «begraben». Er schafft also ideale Saatbedingungen. Darum zeigt der erfahrene Landmaschinenhändler Kurt Freitag aus Kleinandelfingen ZH in zwölf Schritten, was beim Pflügen zu beachten ist. Beim Pflug handelt es sich um einen gängigen Vierscharpflug von Kverneland. Er wurde von der Firma Agriott zur Verfügung gestellt. Da die Vorgehensweise immer gleich ist, können diese Schritte auch für andere Fabrikate angewendet werden. ■

*Stephan Schmidlin ist Landwirt und schreibt als freiberuflicher Journalist für die «Schweizer Landtechnik». Artikel aus «Schweizer Bauer» Nr.70/2014



Schritt 1: Zu den Vorbereitungsarbeiten gehört in erster Linie die Kontrolle des Luftdrucks. Da es sich beim Pflügen um eine Zugarbeit handelt, sollte er möglichst tief sein. Wichtig ist auch der gleiche Druck in den beiden Hinterreifen.



Schritt 2: Ebenfalls wichtig ist die gleiche Höhe der Unterlenker. Sie kann aber nicht an den Schnellfanghaken kontrolliert werden. Darum misst man die Höhen bei den Bolzen der Hubstreben oder aber gleich die Längen der beiden Hubstreben.



Schritt 3: Mit dem Winkel des Oberlenkers kann nicht nur die Zugkraft, sondern auch die Aushubhöhe bzw. die Hubkraft beeinflusst werden. Im Schlitzloch soll der Bolzen nicht wie auf dem Bild in der Mitte, sondern vorne anschlagen.



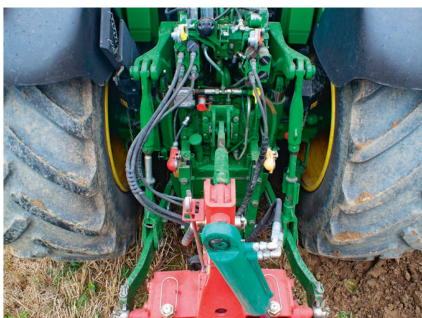
Schritt 4: Der Pflug liebt die Freiheit. Aus diesem Grund werden die Seitenstreben am Traktor freigestellt. Wer den Zugpunkt mit ihnen korrigieren will, bezahlt dies mit höherem Kraftaufwand und Kraftstoffverbrauch.



Schritt 5: Auf dem Feld wird als Erstes die Schnittbreite des ersten Körpers eingestellt. Dafür werden zwei Meter vom Furchenrand abgesteckt. Nachdem wir vorbeigepflügt haben, können wir mit Zurückmessen die Schnittbreite bestimmen.



Schritt 6: Da die Schnittbreite ab dem zweiten Körper fix ist, wird bei einer Abweichung nur der erste korrigiert. Beispiel: Dreischarpflug mit einer Schnittbreite von 120cm, gemessen 110cm. Der erste Körper muss 10cm mehr abschneiden.



Schritt 7: Ist die Schnittbreite korrekt, kontrolliert man den Zugpunkt. In der Praxis einfach über den Oberlenker. Würde man durch die Mitte der Motorhaube eine Gerade ziehen, so würde der Oberlenker genau auf dieser Geraden liegen.



Schritt 8: Nun wird der Sturz des Pflugs bestimmt. Grundsätzlich sollte der Pflug senkrecht in der Furche stehen. Ein paar Grad gegen das Gepflügte helfen am Hang, und ein paar Grad gegen das Ungepflügte sparen Kraftstoff.



Schritt 9: Der Sturz des Pflugs wird über die sogenannten Ohren korrigiert. Sie befinden sich vorne am Pflugturm bei der Wendeeinrichtung des Pflugs und begrenzen mechanisch den Wendevorgang des gesamten Pflugs.



Schritt 10: Jetzt ist es an der Zeit, die Arbeitstiefe einzustellen. Dies passiert einerseits über das Stützrad und andererseits über die Regelhydraulik. Beachten Sie, dass eine Korrektur der Arbeitstiefe auch eine Korrektur am Oberlenker zur Folge hat.



Schritt 11: Nachdem die Arbeitstiefe festgelegt ist, werden noch die Vorschäler angepasst. Grundsätzlich sollen sie den oberen Furchenteil von Ernterückständen und Unkraut befreien, damit das neue Saatbeet ideale Bedingungen erhält.



Schritt 12: Idealerweise arbeitet ein Vorschäler zwei, drei Zentimeter tief. Wenn er aber zu tief eingestellt ist, füllt er die Furche zu stark und es gibt keinen geschlossenen Furchenschluss. So kann es zu Durchwuchs von alten Unkräutern kommen.